

Der Ausblick

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



www.der-inklusionsverband.de

Ausgabe 18 | 2018 | Halbjährliches Erscheinen | kostenlos



© Foto: Andi Weiland/Gesellschaftsbilder.de

Aktionstag Inklusion: am 5. Mai

Körbe flechten, Bonbons herstellen, Blutdruck messen, Flammkuchen backen, Preise gewinnen: Dies und noch einiges mehr ist los an den Ständen des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. am 5. Mai 2018 beim Aktionstag Inklusion, der von der Stadt Freiburg veranstaltet wird. Auf dem Platz der Alten Synagoge in Freiburg stellen sich ab 11 Uhr die vier Fachabteilungen und ihre Einrichtungen vor. Bei uns erfahren Sie, wie wir Inklusion leben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



© Foto: Karlheinz Gäbler

Fairkauf: jetzt barrierefrei

Seit dem Umzug des Secondhand-Kaufhauses in die Friedrich-Neff-Straße sind alle seine Räume mit dem Rollstuhl zu erreichen. Auch Train arbeitet nun an diesem neuen Standort im Gewerbegebiet Haid-Ost. **Seite 2**



© Foto: SC Freiburg/Achim Keller

PFIFF-Projekt: verbindet

Fußballbegeisterte Menschen mit und ohne Behinderung trainieren gemeinsam beim „Projekt für inklusive Fußball-Förderung“ Opfingen. Koordiniert wird PFIFF von Mitarbeitenden unseres Verbandes. **Seite 2**



© Foto: Fotolia

Inklusive WG: Erfolgsmodell

Seit 10 Jahren leben nun Menschen mit und ohne Behinderung in der ersten inklusiven Wohngemeinschaft unseres Verbandes zusammen. Die WG wird von den Ambulanten Diensten begleitet. **Seite 5**

Refugium nimmt seine Arbeit auf

Psychosoziale und medizinische Beratung und Koordinierung in Kooperation mit den Refudocs Freiburg **VON JASMIN SCHOLLE**

Freiburg. Viele Menschen, die in den vergangenen Jahren vor Krieg, Terror und Verfolgung fliehen mussten, haben vor oder während der Flucht traumatische Erfahrungen gemacht, die ihnen das Leben erschweren können. Etliche von ihnen leben nun in Freiburg. Um sie auf dem Weg (zurück) in ein eigenständiges Leben zu unterstützen, haben sich der Verein Refudocs Freiburg e.V. und der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Bedarf um Dolmetscherinnen und Dolmetscher ergänzt.

Sie alle eröffnen Geflüchteten einen einfachen Einstieg in psychosoziale Versorgung. „Oft belasten die geflüchteten Menschen schlimme Erinnerungen und die Sorge um die Familie im Heimatland. Dazu kommt die Unsicherheit, wie es für sie in Deutschland weitergeht, und eine oftmals schwierige Lebenssituation“, so die Leiterin von Refugium Eva März.

Nach einer ersten Einschätzung der individuellen Situation – und, wenn nötig, Hilfen zur psychischen Stabilisierung – werden gemeinsam mit den Betroffenen nächste Schritte erarbeitet. Bei Bedarf werden die geflüchteten Menschen in Therapie oder weiterführende psychosoziale Angebote vermittelt.

Für Fachkräfte und Ehrenamtliche, die mit Geflüchteten arbeiten, bietet Refugium Beratung und Fortbildung. Geplant ist zudem, eng mit den Trägern des regionalen psychosozialen Versorgungsnetzes sowie den entsprechenden Fachdiensten zusammenzuarbeiten. So soll ein regionales Kompetenznetzwerk zum Austausch von Informationen und Erfahrungen entstehen. ■



© Foto: Fotolia

zusammengeschlossen. Sie bieten jetzt gemeinsam unter dem Namen Refugium psychosoziale und medizinische Beratung und Koordinierung für Geflüchtete an.

Zum Team von Refugium, das in der Adelhauser Straße angesiedelt ist, gehören, neben derzeit fünf angegliederten Psychotherapeutinnen, eine leitende Psychologin, eine Pädagogin, eine Sozialarbeiterin sowie zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen. Das Team wird je nach

Refugium Psychosoziale und medizinische Beratung und Koordinierung für Geflüchtete

Adelhauser Straße 8
79098 Freiburg
Telefon (07 61) 48 99 43 09
info@refugium-freiburg.de
www.refugium-freiburg.de

50 Jahre Ort der Arbeit und Geborgenheit

In der Zweigwerkstätte Markgräflerland wurde gefeiert **VON SABINE MODEL**

Heitersheim. Zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Zweigwerkstätte Markgräflerland der Caritaswerkstätten St. Georg lud kürzlich der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. Ehrengäste, Ehemalige, Wegbegleiter, Beschäftigte sowie Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit ihren Angehörigen in die Malteserhalle ein. Es war ein Festakt der leisen Töne, der dankbaren Worte, des Rückblicks und der Zukunftsvisionen. In einer Zeit, in der Menschen mit Behinderung keine Lobby hatten, brachen damals Gründungspioniere eine Lanze für jene, die Schutz und Unterstützung brauchten.

Idealer Standort

Nach der Einstimmung mit zarten Harfenklängen von Dorothee Hecking-Neu gab Spiritual Stefan Thron den geistlichen Impuls zum Patronat St. Georg. Egon Engler, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Freiburg-Stadt, konnte sich keinen besseren Standort als Heitersheim vorstellen. Das Schloss sei seit 50 Jahren Ort der Arbeit und Geborgenheit.

Die gute Zusammenarbeit mit Landratsamt und Stadt förderten dies maßgeblich, so Engler. Der ehemalige Bürgermeister Jürgen Ehret habe auch inhaltliche Entwicklungen mit angestoßen und unterstütze zusammen mit Erika Köberle die Arbeit über die Franz-Köberle-Stiftung weiterhin in großzügiger Weise. Egon Engler dankte auch der Ordensgemeinschaft, die die Räume zur Verfügung stellte.

Pioniere

Dieter Lehmann und später Siegfried Kottwitz vom Caritasverband Müllheim setzten die neuartige Werkstatt-Idee tatkräftig um. Rückenwind



Gründer, Leiter und Förderer der Werkstätte freuen sich darüber, dass die Werkstätte seit 50 Jahren besteht: Gertrud Kohlbrenner-Wolf (sitzend), Michael Wolf, Siegfried Kollwitz, Dr. Rainer Gantert, Heiner Schwär, Egon Engler, Dorothea Störr-Ritter, Alexander Baum, Martin Löffler und Bernhard Appel (von links). Im Bild fehlt Rudolf Reitmajer. © Foto: Sabine Model

gab Rudolf Baader vom Diözesan-Caritasverband. Die erste Werkstattleiterin Gertrud Kohlbrenner-Wolf baute das notwendige Vertrauen bei den Eltern auf und holte die Mitarbeiter mit Handicap noch persönlich mit einem 2CV von zu Hause ab. Später schrieb Rudolf Reitmajer, Heiner Schwär und Alexander Baum ihr Werk verantwortlich fort.

Beispiellos

Im Inland gab es dafür keine Vorbilder. Nachdem der Caritasverband Freiburg-Stadt 1975 neuer Träger wurde, entstanden weitere Werkstätten im Umkreis von Freiburg. In dem neuen Gebäude im Gewerbegebiet, in das die Heitersheimer Werkstätte bald ziehe, finde die Inklusion einen zeitgemäßen Rahmen, so Egon Engler. Die Gesellschaft sei den Weg von einer „beschützenden“ zu einer inkludierenden Einrichtung mitgegangen, betonte Landrätin Dorothea Störr-Ritter. Bürgermeister Martin Löffler versicherte, die soziale Verpflichtung in Heitersheim aufrechtzuerhalten.

Abschied

20 Jahre nach seinem Antrittsbesuch als Diözesan-Caritasdirektor

hatte Bernhard Appel nun hier seinen letzten öffentlichen Auftritt. Von Vorstand Dr. Rainer Gantert wurde er mit einem Korb voller Produkte der Werkstätten verabschiedet. Es sei 1967 eine gute Entscheidung gewesen, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen mit Behinderung arbeiten, Geld verdienen und Urlaub bekommen wie jeder andere auch, resümierte der Vorsitzende des Angehörigenbeirats Klaus Lemke.

Auch zukünftig passgenau

„Es ist eure Werkstätte und euer Arbeitsplatz“, sprach Werkstattleiter Alexander Baum die Mitarbeiter und Betreuer besonders an. Er blickte zunächst zurück und versprach dann, dass auch in Zukunft zuverlässig passgenaue und individuelle Arbeitsplätze eingerichtet würden. Politik und Gesellschaft schafften ständig neue Herausforderungen, prophezeite der stellvertretende Leiter der Abteilung Arbeit und Berufliche Kompetenzen Rafael Wicik. Aber er hatte keine Zweifel an erfolgreichen Umsetzungen. „Die tiefe Verbundenheit ist heute in den Grußworten spürbar geworden“, meinte er zuversichtlich. ■

Gedenkfeier im engen Kreis



© Foto: Karlheinz Gäbler

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. beging den 5. Jahrestag des Brandunglücks in der Werkstätte für Menschen mit Behinderung in Titisee-Neustadt **VON NORA KELM**

Titisee-Neustadt. Fünf Jahre nach dem Brandunglück in der Werkstätte für Menschen mit Behinderung in Titisee-Neustadt beging der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. gemeinsam mit den Angehörigen der Verstorbenen, den Beschäftigten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstätte eine Gedenkfeier.

Unter den Gästen war auch Bürgermeister Armin Hinterseh. Er steht im engen Bezug zur Zweigwerkstätte Hochschwarzwald und stellvertretend für die vielen Menschen aus der Region, die nach dem Unglück Solidarität bewiesen und den Betroffenen mit persönlichem Engagement und Spenden halfen.

Die Andacht hielt Wolfgang Gaber, Dompfarrer des Freiburger Münsters und Vorsitzender des Aufsichtsrates des Caritasverbandes Freiburg-Stadt, gemeinsam mit Johannes Herrmann, Pfarrer von Neustadt. Der Freiburger Musiker

Mike Schweizer begleitete die Gedenkfeier mit seinem Saxophon.

„Fünf Jahre nach dem Brandunglück ist die Nachsorge für die Angehörigen und die Beschäftigten



© Foto: Karlheinz Gäbler

der Werkstätte und innerhalb unseres Verbandes keineswegs abgeschlossen. Viele Schritte konnten schon zur Stabilisierung auch dank der großen Spendenbereitschaft erreicht werden. Nach wie vor wer-

den einzelne Betroffene bei Bedarf durch den Caritasverband Freiburg-Stadt, die Klinik Friedenweiler und das Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement aus Köln unterstützt und psychologisch begleitet“, so der Sprecher unseres Verbandes, Karlheinz Gäbler.

Susanne Schmid, Leiterin des Psychologischen Dienstes des Caritasverbandes Freiburg-Stadt, ist im Kontakt und Austausch mit den Angehörigen und den Menschen in der Werkstätte. Es kann auch nach Jahren noch zu einer Trauerreaktion kommen, welche die Betroffenen und das Umfeld als überraschend empfinden können, die aber gut begleitet werden kann. Aus Rücksicht auf die Hinterbliebenen, Angehörigen und Beschäftigten fand die Gedenkfeier daher im nichtöffentlichen Rahmen statt. Auf dem Gelände der Werkstätte, am Ort des Gedenkens, kamen die Gäste zusammen. ■

Train und Fairkauf in neuen Räumen

Freiburg. Nachdem der Umbau der Räume im Industriegebiet Haid-Ost abgeschlossen war, konnten kürzlich Train und das Secondhand-Kaufhaus Fairkauf in das Gebäude in der Friedrich-Neff-Straße 5 umziehen und wieder eröffnen. Nun sind alle Räume ebenerdig und so mit dem Rollstuhl zugänglich.

Im Fairkauf Freiburg finden Kundinnen und Kunden auch am neuen Standort gut erhaltene Waren zu erschwinglichen Preisen. Es werden Möbel, Haushaltswaren, Medien, Kleidung, Upcycling-Unikate der „Einzigware“ usw. angeboten. Zugleich bietet das Kaufhaus als Beschäftigungs- und Qualifizierungsbetrieb vielen langzeitarbeitslosen Menschen und be-



Bei der offiziellen Eröffnung des Fairkaufs legten viele Hand an: Geschäftsführer des Jobcenters Freiburg Ulrich Lang, Stellvertretende Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren der Stadt Freiburg Felicitas Boerner, Leiter der Abteilung Arbeit und Berufliche Kompetenzen Gerhard Wienands, Vorstandsvorsitzender Egon Engler, Aufsichtsratsvorsitzender Dompfarrer Wolfgang Gaber, Vorstand Dr. Rainer Gantert und Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. © Foto: Karlheinz Gäbler

nachteiligsten Jugendlichen Gelegenheit zu Arbeit und Ausbildung.

Bei Train – Training und Integration – üben langzeitarbeitslose Menschen und Menschen mit Behinderung den Wechsel auf den

allgemeinen Arbeitsmarkt. Unter Bedingungen, die denen des allgemeinen Arbeitsmarktes entsprechen, werden sie auf dem Weg zu ihrem beruflichen Ziel intensiv begleitet. ■ **KARLHEINZ GÄBLER**

Fußball verbindet

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. koordiniert PFIFF-Projekt für inklusives Fußballtraining

VON NORA KELM



© Foto: SC Freiburg/Achim Keller

Freiburg. Die Begeisterung für Fußball vereint Menschen weltweit, unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Status. Wie viel Lebensfreude die Jagd nach dem Ball weckt, zeigt das inklusive Fußballprojekt PFIFF. Das „Projekt für inklusive Fußball-Förderung“ steht unter dem gemeinsamen Dach des Württembergischen Fußballverbandes und des VfB Stuttgart. Fußballbegeisterte Menschen mit Behinderung können sich hier durch gezieltes Fußballtraining weiterentwickeln und für die Aufnahme in einen Fußballverein fit machen.

Nach der Begrüßung durch Egon Engler, Vorstand unseres Verbandes, fiel Anfang März der Startschuss für das inklusive Projekt auf dem Gelände des Sportvereins (SV) Opfingen e. V. „Für fußballbegeisterte Menschen mit Behinderung gibt es so gut wie keine Möglich-

keit, in einem Ortsverein zu trainieren und am Regelspielbetrieb teilzunehmen“, stellte Doro Irmeler aus den Reihen unseres Verbandes fest. Sie koordiniert gemeinsam mit ihrem Kollegen Dirk Weber inklusive Fußballturniere für Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung.

Freiburg ist nach Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen und Ravensburg der fünfte Standort des PFIFF-Projektes. Unterstützt wird der Standort Freiburg durch den SV Opfingen, auf dessen Sportgelände das Training stattfindet. Fachliche Expertise liefern der Sportclub (SC) Freiburg mit speziell ausgebildeten Trainern sowie der Südbadische Fußballverband.

Die Koordination aller Beteiligten am PFIFF-Standort in Freiburg obliegt Projektleiterin Doro Irmeler vom Caritasverband Freiburg-Stadt. Sie konnte schon einige Schulen und Träger von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung für das Projekt begeistern. „Wir freuen uns auf das inklusive Training in Opfingen. Mir persönlich macht es viel Freude, die jungen Menschen mit Behinderung zu erleben; mit wie viel Begeisterung sie kicken und ihr Können zeigen.“

Die nächsten Trainingstermine sind der 16.5., 13.6., 19.9. und 17.10.2018 jeweils ab 10 Uhr. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. ■



© Foto: SC Freiburg/Achim Keller

Personalie: Nora Kelm ist neue Pressesprecherin



© Foto: Jan Deichner

Seit Januar ist Nora Kelm Pressesprecherin unseres Verbandes. Mit der neu geschaffenen Position wurde gleichzeitig auch die neue Stabsstelle Verbandskommunikation installiert. Die 38-Jährige verantwortet die Kommunikation des Gesamtverbandes und berichtet direkt an den Vorstand.

Vorherige Stationen Nora Kelm waren der Förderverein Science & Technologie e. V. in Emmendingen, Avantgarde, eine Münchener Agentur für Kommunikation und Marketing, und das Institut für Gerontologie der Hochschu-

le Vechta. An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studierte sie Kulturanthropologie, Linguistik und Geschichte. Sie absolvierte ihr Studium mit einer empirischen Studie zum Hospizwesen. ■

Die Stabsstelle Verbandskommunikation erreichen Sie unter verbandskommunikation@caritas-freiburg.de
Telefon (07 61) 319 16-39

Beispielhafte Arbeitsplätze

Auszeichnung für Kooperation zwischen Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. und Ikea **VON NORA KELM**

Freiburg. Ikea steht in der öffentlichen Wahrnehmung für preiswerte Möbel mit klangvollen Namen, für humorvolle Werbespots und für entspanntes Einkaufen Dank Kinderbetreuung im Astrid-Lindgren-Stil. Ikea steht aber auch für Vielfalt in der Mitarbeiterstruktur, soziales Engagement und mitarbeiterorientierte Angebote.

Es ist daher kein Zufall, dass der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. mit Ikea kooperiert und seit vier Jahren ein Team von Beschäftigten mit Behinderung in betriebsintegrierten Arbeitsplätzen in dem schwedischen Möbelhaus arbeitet. Auch aufgrund dieser erfolgreichen Zusammenarbeit wurde Ikea im

Februar vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) als „Beispielhaft behindertenfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde von Mathias Schmid-Oschwald vom Integrationsfachdienst Freiburg angeregt und im feierlichen Rahmen von Karl Friedrich Ernst vom KVJS an das Team von Ikea und dem Caritasverband Freiburg-Stadt übergeben.

Das Team unseres Verbandes besteht aus rund zehn Mitarbeitern, die sich täglich Seite an Seite mit Ikea-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern für die Nachhaltigkeit und konsequente Kundenorientierung des Unternehmens einsetzen.

In der Recovery-Abteilung prüfen sie zurückgegebene Ware, setzen sie instand und bereiten sie für den anschließenden Verkauf in der Fundgrube vor. Außerdem tragen die Beschäftigten mit Behinderung für einen reibungslosen Ablauf im Tagesgeschäft bei. Sie reinigen und falten die großen gelben Einkaufstaschen und sorgen dafür, dass den Kundinnen und Kunden genug davon zur Verfügung stehen.

Aufgrund der guten Erfahrung mit Mitarbeitern mit Behinderung sind Ikea und der Caritasverband Freiburg-Stadt bereit, weitere betriebsintegrierte Arbeitsplätze zu schaffen. ■



Bei der Preisübergabe (von links): Verwaltungschef Guido Bertram, Personalchefin Heike Leucht, Einrichtungshaushauschef Christopher Diener und Teamleiterin Personal Christina Brücher von Ikea; Karl Friedrich Ernst vom KVJS (hinten), Mathias Schmid-Oschwald vom Integrationsfachdienst Freiburg und Gruppenleiter Thomas Zimmermann vom Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. © Foto: Oliver Stege, Ikea

Aktionstag in Zähringen lockte viele Menschen an

Freiburg. Ende September gab es auf dem Platz der Zähringer den Aktionstag „Vielfältiges Zähringen – rund um den Brunnen“. Ein breites Bündnis aus sozialen Einrichtungen, Vereinen, Kirchengemeinden und Bürgerverein stellte sich an 16 Infoständen vor. Alteingesessene und neu zugezogene Menschen in Zähringen informierten sich über Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtteil. Daneben konnten einzelne Aktivitäten direkt ausprobiert werden, etwa ein offenes Gedächtnistraining, Tanzen bei der Volkstanzgruppe des Zähringer

Treffs oder bei Schnupperkursen vom Tango Argentino Club Corazón Freiburg e.V. Zwei Gesprächsrunden zu Beteiligungsmöglichkeiten und zur kulturellen Vielfalt im Stadtteil rundeten das Programm ab.

Die gemeinsame Vorbereitung des von Demokratie leben! geförderten Aktionstags brachte Vereine und Einrichtungen im Stadtteil teilweise neu zusammen. Deshalb wollen sich die Mitwirkenden auch künftig regelmäßig treffen, um im Austausch zu bleiben. ■

SILKE MARZLUFF



Buntes Treiben beim Aktionstag auf dem Platz der Zähringer. © Foto: Silke Marzluff

Schulden vorbeugen direkt vor Ort

Freiburg. Im Stadtteil Mooswald konnte der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. von Mai 2016 bis April 2017 das Projekt Schuldnerberatung und Schuldenprävention in Kooperation mit dem Bürgerverein Mooswald und der Seelsorgeeinheit Nord-West anbieten.

Die Angebote wurden von den Mitarbeiterinnen des Caritassozialdienstes und der Seniorenwohnanlage Drachenweg koordiniert und teilweise auch selbst durchgeführt. Die Kurse zu den Themen „Kreativ, individuell, selbst gemacht“

und „Kostengünstig kochen“ sowie Vorträge zum Thema „Fit im Umgang mit Geld“ fanden großen Anklang. Zusätzlich konnten alle Interessierten in der Seniorenwohnanlage in Mooswald Einzelberatung in Anspruch nehmen.

Das Projekt wurde durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert. Durch Zuwendung aus den Mitteln der Caritassammlung ist es möglich, die Angebote fortzuführen. ■

BEATRIX PFEIFER

Familienfreundlicher Service seit 60 Jahren

Haus- und Familienpflege beging Jubiläum

VON SUSANNE KERN

Freiburg. Im letzten Jahr feierte die Haus- und Familienpflege des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. ihr 60-jähriges Bestehen. Seit den Anfängen unterstützt dieser Dienst Familien, in denen vorübergehend die Person ausfällt, die sonst den Haushalt führt. Einige Gründe für den Einsatz sind seither unverändert: Risikoschwangerschaften, Mehrlingsgeburten oder körperliche Erkrankung. Manch weiteres wie beispielsweise Erschöpfungszustände und psychische Erkrankungen ist heute zusätzlich an der Tagesordnung.

Ein typischer Einsatz, so Einrichtungsleiterin Christine Fackler, wäre dieser: Die Mutter einer zweijährigen Tochter muss während der nächsten Schwangerschaft ab sofort liegen. Kommt eine Familienpflegerin ins Haus, muss die Mutter nicht ins Krankenhaus, und die

Tochter wird in ihrer gewohnten Umgebung betreut.

Die speziellen Fachkräfte der Familienpflege sorgen in enger Absprache mit den Familien dafür, dass der Familienalltag gut weiterläuft, unter anderem durch hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Kinderbetreuung und Säuglingspflege. Darüber hinaus erleben viele Eltern die Familienpflegerin als kompetente Fachkraft, die ihnen neue Wege z.B. in der

Strukturierung der Hausarbeit aufzeigen kann. Die Kosten für diese Einsätze übernehmen oft die Kranken- oder Rentenversicherung bzw. das Jugendamt.

Weitere Informationen zu diesem familienfreundlichen Service gibt es bei der Haus- und Familienpflege per Telefon (07 61) 503 49 38 oder E-Mail an familienpflege@caritas-freiburg.de. ■

Spezielle Fachkräfte halten den Familienalltag am Laufen



© Foto: Fotolia



© Foto: Fotolia



© Foto: Fotolia

Mit dem Jobrad zur Arbeit

Interview mit Stefan Huslisti, dem ersten Mitarbeiter unseres Verbandes mit Jobrad VON NORA KELM



Der Leiter des Hauses St. Konrad Stefan Huslisti suchte sich sein Jobrad bei BikeSportWorld in der Schwarzwaldstraße aus. © Foto: Stefan Huslisti

Herr Huslisti, Sie waren der erste Mitarbeiter unseres Verbandes, der sich ein Jobrad besorgt hat. Was war Ihre Motivation, sich über Jobrad ein neues Fahrrad zu kaufen?

Es waren mehrere Gründe: Im Vordergrund stand der finanzielle Anreiz, ein Fahrrad zu leasen und am Ende nahezu ein Drittel des Kaufpreises zu sparen. Ein zusätzlicher Punkt ist natürlich die Gesundheit. Ich fahre gerne Fahrrad. Die Strecke zur Arbeit war für mich vom Zeitaufwand jedoch eher ungeeignet. Zudem führt die Strecke mitten durch die Stadt. Damit verbunden sind viele Zwischenstopps. Mit meinem neuen E-Bike bin ich jetzt schneller unterwegs und bin motivierter, das Fahrrad konsequenter zu nutzen.

Welche Vorteile sehen Sie darin, sich auf diese Art ein neues Fahrrad zuzulegen?

Durch die Finanzierung über Jobrad kann man ein hochwertiges Fahrrad, in meinem Fall ein modernes E-Bike, anschaffen. Dabei werden die Leasingraten bequem vom Gehalt vor Steuer abgezogen. Je nach Einkommen und Steuerklasse zahlt man 20 bis 40 Prozent weniger, als wenn man das Rad direkt kauft. Der Kauf ist außerdem aus meiner Sicht sehr unkompliziert.

Was würden Sie Kolleginnen und Kollegen raten, die noch überlegen, ob sie sich eins zulegen sollen?

Wer im Moment noch unsicher ist, ob er sich ein neues Fahrrad anschaffen soll, sollte sich mit dieser Art der Finanzierung beschäftigen.



Der Vorteilsrechner von Jobrad berechnet einem die Ersparnis gegenüber einem Direktkauf. Und dass man mit einem Dienstrad etwas für die Umwelt und selbstverständlich für den eigenen Körper tut, liegt auf der Hand. Bei mir ging die Rechnung jedenfalls auf. Ich habe mit dem neuen Rad mehr Spaß auf dem Arbeitsweg und nutze es regelmäßig.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Spenden für die Pflasterstub' und ihre Besucher

Freiburg. Ende letzten Jahres gingen einige große Spenden bei der Pflasterstub' des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. ein. So ließ der gemeinnützige Verein Pro Caritate der Tagesstätte, medizinischen Ambulanz und Beratungsstelle für wohnungslose Menschen Schlafsäcke im Wert von 2.000 Euro zukommen.

Schlafsäcke und mehr
Der Vorsitzende von Pro Caritate, Manfred Tritschler, sowie der stellvertretende Vorsitzende, Klaus Zimmermann, übergaben Egon Engler, dem Vorstandsvorsitzenden des Caritasverbandes Freiburg-Stadt, sowie dem Leiter der Pflasterstub', Willibert Bongartz, symbolisch einen der hochwertigen Schlafsäcke für die wohnungslosen Gäste der Tagesstätte. Auch Sport-Bohny beteiligte sich hilfreich an der Aktion. Insgesamt unterstützte Pro Caritate Dienste und Einrichtungen unseres Verbandes sowie bedürftige Einzelpersonen mit Spenden in Höhe von 5.550 Euro.

sig an Egon Engler sowie Willibert Bongartz übergeben. Sie resultierte aus einer Vortragsveranstaltung des bekannten Pfarrers Rainer Maria Schießler aus München, die im Stadthotel Freiburg (Kolpinghaus) stattgefunden hatte.

„Spenden statt schenken“

Eine weitere Zuwendung ließ die Universa-Versicherung der Einrichtung zukommen: Unter dem Motto „Spenden statt schenken“ fördert die Versicherung gemeinnützige Initiativen, die von den Mitarbeitern vorgeschlagen werden. 2017 kam so der Pflasterstub' eine Spende von 750 Euro zugute. Der symbolische Scheck wurde von den Universa-Mitarbeitenden Angela Hanke und Rolf Haberstroh an Willibert Bongartz und Richard Matern, Leiter der Abteilung Wohnen und Beratung unseres Verbandes, in den Räumlichkeiten der Pflasterstub' übergeben.

Die Einrichtung wird täglich von bis zu 120 Frauen und Männern aufgesucht, die auf der Straße



Im Bild, von links: Leiter der Pflasterstub' Willibert Bongartz, Vorstandsvorsitzender Egon Engler, Leiter der Abteilung Wohnen und Beratung Richard Matern, ein Gast der Pflasterstub', Vorsitzender von Pro Caritate Manfred Tritschler, stellvertretender Vorsitzender von Pro Caritate Klaus Zimmermann sowie drei weitere Gäste der Pflasterstub'. © Foto: Karlheinz Gäbler

Auch Kolpingwerk spendet
Das Kolpingwerk Regionalverband Breisgau-Hochschwarzwald übergab eine Spende über 1.100 Euro an die Pflasterstub'. Die Spende wurde vom Vorsitzenden des Regionalverbandes Lothar Panterodt sowie Regionalpräses Markus Es-

leben oder in Notunterkünften, Obdachlosenheimen und Bauwagen ihr Zuhause haben. Sie können in der Pflasterstub' frühstücken, duschen, medizinisch versorgt werden, ihre Post abholen oder weitere Unterstützung finden. ■

KARLHEINZ GÄBLER

Anzeige

Secondhand-Kaufhaus

FAIRKAUF

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION BADEN-WÜRTTEMBERG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

EUROPÄISCHE UNION

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Friedrich-Neff-Straße 5 · Freiburg
 Mo bis Fr 10–18.30 Uhr · Sa 10–14 Uhr
 Telefon (07 61) 13 73 11-0 · www.fairkauf-freiburg.de

„Eine Million Sterne“ funkelten auf dem Rathausplatz



Aktion „Eine Million Sterne“ für eine gerechtere Welt!

Herzliche Einladung
Zünden auch Sie ein Licht der Hoffnung an
Samstag, 18. November 2017
ab 16.30 Uhr
Freiburger Rathausplatz

Freiburg. Am 18. November fand die jährliche bundesweite Spendenaktion „Eine Million Sterne“ von Caritas international statt – unter anderem auf dem Freiburger Rathausplatz. Die schimmernden Kerzen und die musikalische Untermalung verleiteten viele mit Tüten gepackte Passantinnen und Passanten zum Verweilen inmitten des samstäglichen Einkaufstrubels.

Diesmal wurden Gelder auch zugunsten von Kindern im Libanon gesammelt. Hunderttausende geflüchtete und libanesischen Kinder müssen dort an Stelle des Schulbesuchs arbeiten, um den Unterhalt ihrer Familie zu sichern. Caritas international fördert Projekte, die den Kindern schulische Bildung ermöglichen. Mit einem Teil der Spenden wird das Projekt „Step-In“ des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. unterstützt. Dort erhalten jugendliche Geflüchtete in belastenden Lebenssituationen psychologische Begleitung.

Mit der Aktion wurden insgesamt 1.337 Euro gesammelt. Die ehrenamtlich aktiven Damen der Caritas-Konferenzen im Stadtdekanat Freiburg e.V. betrieben in bewährter Tradition einen Kuchen- und Glühweinstand. Viele weitere Helferinnen und Helfer ermöglichten den reibungslosen Auf- und Abbau der knapp 2.000 Kerzen. Caritas international, der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. und die Hausnotruf-Dienst GmbH informierten an Ständen über die ausgewählten Projekte. ■

SILKE MARZLUFF

Zehn Jahre Inklusive WG

Das Angebot der Ambulanten Dienste für Menschen mit Behinderung machte seither Schule **VON ELKE DAUS**

Freiburg. Vor einem Jahrzehnt, Anfang März 2008, bezogen die Bewohnerinnen und Bewohner die erste inklusive Wohngemeinschaft (WG) des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. In einer sanierten Altbauwohnung an der Schwarzwaldstraße mit schönem Schlossberg-Blick leben seitdem jeweils zwei Menschen mit und zwei ohne Behinderung zusammen. Die WG wird von den Ambulanten Diensten für Menschen mit Behinderung unseres Verbandes begleitet. Viele Assistenz-Aufgaben leisten die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ohne Behinderung.

Alle Mitbewohner leben in der inklusiven WG gleichberechtigt zusammen. So sollen ein normaler Umgang miteinander und möglichst große Selbstbestimmung erzielt werden. Denn Menschen mit Behinderung sollen „noch selbstverständlicher in das gesellschaftliche Leben einbezogen werden“, sagt Martin Danwerth, Leiter der Ambulanten Dienste.

Die WG-Bewohner ohne Behinderung sind z.B. Studierende oder Auszubildende. Sie unterstützen die recht selbstständigen Bewohner mit Behinderung durch beratende Gespräche oder praktische Hilfestellungen. Die Mitbewohner mit Behinderung und auch die WG als Ganzes werden zusätz-

lich durch Mitarbeitende der Ambulanten Dienste unterstützt.

Die inklusive WG ist ein Erfolgsmodell: Inzwischen kamen noch zwei weitere WGs dieser Art unter der gleichen Trägerschaft hinzu. Eine Bewohnerin der Wohngemeinschaft in der Schwarzwaldstraße formulierte es vor einiger Zeit so: „Ich finde, hier wird dir ganz deutlich, dass alle Menschen irgendwie ihre Stärken und Schwächen haben – egal ob man jetzt eine Behinderung hat oder nicht.“ ■



Das Angebot der Ambulanten Dienste

- Ambulant Betreutes Wohnen in WGs oder eigener Wohnung
- Ambulant Begleitete Wohnen als Leben mit „Familienanschluss“
- Ambulante Wohnschule als Vorbereitung auf ein unabhängigeres Leben
- Offener Treff als Freizeit- und Bildungsangebot
- Familienentlastende Dienste
- Information und Beratung

Flohmarkt im und fürs Heinrich-Hansjakob-Haus

Freiburg. Im Heinrich-Hansjakob-Haus fand Mitte Oktober 2017 wieder ein Flohmarkt statt, der vom Freundeskreis Heinrich-Hansjakob-Haus e.V. veranstaltet wurde. Dank vieler Spenderinnen und Spender von Schönen und Nützlichem konnten Kleidung und Bücher, Geschirr und Haushaltswaren, Tisch- und Bettwäsche, Elektroartikel, Spielsachen, einige Möbel und vieles mehr angeboten werden.

Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich viele Freundinnen und Freunde des Hauses, angelockt durch

den Flohmarkt wie auch durch Kartoffelsalat mit Würstchen sowie Kaffee und Kuchen. Viele genossen die schöne Atmosphäre auf der Terrasse und im Haus, nutzten die Gelegenheit zum Kauf und tauschten sich rege aus.

Der Erlös wird wieder für das Heinrich-Hansjakob-Haus verwendet. Wir danken den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die bei der Vorbereitung, der Abholung der Spenden, beim Aufbau und beim Flohmarkt selbst sowie im Café unterstützten. ■

MARIA ROTH

Das bunte Programm der „(G)oldies“



© Foto: Rainer Kern

Ehemalige Mitarbeitende unseres Verbandes treffen sich regelmäßig

VON ANGELINA RECH

Freiburg. Seit gut 22 Jahren trifft sich ein Kreis aus der großen Schar der Ruheständlerinnen und Ruheständler des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. monatlich für gemeinsame Unternehmungen. Jeweils beim Neujahrskaffee werden Ideen und Vorschläge für das Jahr besprochen und Ziele festgelegt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele interessante Ziele mit der Regiokarte zu erreichen sind.

Schwarzwald und Kaiserstuhl

So waren auch die Ausflüge im vergangenen Jahr wieder vielseitig, unterhaltsam und spannend. Die Fahrten führten die Seniorinnen und Senioren nach Feldberg-Bärental u.a. zum Genuss von Schwarzwälder Kirschtorte, an den Kaiserstuhl in die Gärtnerei und per Planwagen in die Reben oder

auch in den Natur- und Heilpflanzengarten in Winden im Elztal.

Fahren heute und Reisen damals

Ein Höhepunkt 2017 war der Besuch bei der Freiburger Verkehrs AG. Die Besuchergruppe konnte einen hochinteressanten Blick hinter die Kulissen dieses großen Betriebs werfen. Ein anderes Mal nahm Eugen Reinwald vom Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre die Anwesenden mit auf eine Zeitreise von Freiburg zum Feldberg. In Bildern und Videos erlebten sie, wie sich die Strecke der Höllentalbahn im Laufe von 100 Jahren veränderte.

Vielerlei Kulturstätten

Als der alljährliche Besuch im Garten von Erika Kniesel und Helga Gutkunst anstand, spielte das Wetter

nicht mit. So ließ sich die Gruppe Zwiebelkuchen mit Neuem Wein kurzerhand im Wohnzimmer von Erika Kniesel schmecken.

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch des „Totentanzes“ in der Beinhauskapelle der St. Georgs-Kirche in Bleibach mit Kunstmalerei Hans Schätzle.

Im November besuchte die Gruppe das Jüdische Museum in Emmendingen. Gemeinsam mit Carola Grasse vom Verein für jüdische Geschichte und Kultur besichtigte die Besuchergruppe die Mikwe, das rituelle Tauchbad, und Exponate zum jüdischen Kultus- und Alltagsleben.

Auch 2018 wird die lange und schöne Tradition der „(G)oldies“ fortgesetzt. Alle interessierten Caritas-Seniorinnen und -Senioren sind herzlich willkommen. ■

Anzeige

B2Run DAK
FREIBURG GEMEINSAM, AKTIV
Gesundheit

07.06.18
Deutsche Firmenlaufmeisterschaft
ab 19.00 Uhr / 5 km
www.b2run.de/freiburg

JETZT ANMELDEN!

Schwarzwald-Stadion

DAK, ERINGER, fitbit, e-on



Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.

www.der-inklusionsverband.de

Der Inklusionsverband



IMPRESSUM

Herausgeber:
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
Herrenstraße 6, 79098 Freiburg
Telefon (07 61) 319 16-0
Telefax (07 61) 319 16-47
info@caritas-freiburg.de
www.caritas-freiburg.de

Redaktion:
Nora Kelm (verantwortlich),
Karlheinz Gäbler, Susanne Kern
Layout und Satz:
Verena Altmann
Lektorat:
Elke Daus

Fotonachweis:
Fotos dieser Seite außer 1. Spalte 2. Bild
und 6. Spalte 1. Bild: Fotolia. 1. Spalte 2.
Bild und 6. Spalte 1. Bild: Jan Deichner
Herstellung und Druck:
Caritaswerkstätten St. Georg
Auflage:
9.000 Exemplare
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier